

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1941)

Heft: 9-10

Rubrik: Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

spektablen Einzugsgebiet von Balthal/Langenthal/Basel und Zürich. Aus Zürich hatten wir einen Fagottisten und einen Oboisten, die wie alle Zuzüger in idealer Einstellung zu ihren Selbstkosten mitmachten. (Bravo! Red.) Bei solchem Idealismus durften wir auf das finanzielle Gelingen des Konzertes hoffen, welches bei einem Ausgabenposten von Fr. 1200.— mit einem kleinen Ueberschuß abschloß. Nun geht es unbeschwert unseren weiteren herrlichen Aufgaben entgegen: Ende November führen wir mit den Lehrerengesangsvereinen Solothurn, Langenthal und Olten die Es-Dur-Messe von Schubert und das Te Deum von Haydn in Solothurn, Olten und Langenthal auf. Zum Schluß unseres diesjährigen Arbeitsprogrammes steht leuchtend im Hintergrund die Aufführung von Haydns »Jahreszeiten« mit dem Gesangsverein Olten im März. Wundervolle Aufgaben, die nur möglich sind durch die Leitung der Chöre durch unseren verehrten Herrn Direktor Ernst Kunz. Wir dürfen unseren Oltner Orchesterfreunden und ihrem sehr verdienten Dirigenten herzlich gra-

tulieren und zwar nicht nur zu ihrem letzten großen Erfolg, sondern auch zu ihrer Arbeitsfreude und ihrem Eifer für die ideale Sache, die uns allen am Herzen liegt. Diese musikalisch ebenso anspruchsvolle wie ausgedehnte und fruchtbare Konzerttätigkeit verlangt von den Mitgliedern andauernden Fleiß und Hingabe. Dafür bietet sie ihnen eine künstlerische Befriedigung, die sie anderswo vergeblich suchen würden; sie gibt ihnen ferner das Bewußtsein, daß ihre Vereinigung ein wesentlicher und nicht wegzudenkender Faktor des öffentlichen Lebens bildet, der dazu beiträgt, das erreichte Kultur-niveau zu erhalten und zu erhöhen.

Orchestre «L'Odéon», La Chaux-de-Fonds. Malgré les lacunes causées par le service militaire, l'Odéon a repris son activité et fixé son prochain concert, auquel le grand violoniste lausannois André de Ribaupierre prêtera son concours, au 16 novembre. Au programme le «Concerto» pour violon et orchestre de Beethoven et la «Symphonie en ut mineur» (avec orgue) de St. Saëns.

A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Das Stadttheater eröffnete am 30. September die 50. Spielzeit im jetzigen Gebäude mit einer wirklich festlichen Aufführung von Verdis »Rigoletto«. Am 30. September 1891 wurde das Theater mit einem Festspiel von Meister Lothar Kempfer eingeweiht, während die eigentliche Spielzeit am nächsten Tage mit einer Festaufführung von Wagners »Lohengrin« eröffnet wurde. Als neue Reprise nach »Rigoletto« hatten wir ausgezeichnete Aufführungen vom »Freischütz«, der Webers Waldromantik aufs neue her vorzauberte. Als Operettenvorstel-

lung ging Kalmans »Czardasfürstin« in Szene und gab besonders den neuengagierten Sängerinnen Gelegenheit, sich dem Zürcher Publikum vorzustellen; der erste Eindruck war in jeder Beziehung ausgezeichnet. Den Kapellmeistern Denzler, Sturzenegger und Reinschagen, den Solisten und dem Orchester darf man zu den verdienten Erfolgen gratulieren.

Das Theaterorchester, mit seinen 63 ständigen Musikern und gelegentlichen Zuzüglern kostet jährlich 305,000 Fr., die musikalische Leitung 53,000 Fr. und die Solisten 235,000 Fr. Der aus 36 Da-

men bestehende Theaterchor erhält 144,000 Fr. und das 16 Mitglieder zählende Ballett 68,000 Fr., während für technisches Personal und Bühnenarbeiter 350,000 Fr. er-

forderlich sind. Die gesamten Ausgaben der letzten Spielzeit beliefen sich auf den ansehnlichen Betrag von 1,820,000 Fr.

NOVA

Verlag Hug & Co., Zürich. **Friedrich Hegar**, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr durch zahlreiche, seinen Werken gewidmete Konzerte gefeiert wird, ist besonders durch seine reformatorische Tätigkeit auf dem Gebiet des Männerchorgesanges hervorgetreten; seine instrumentalen Kompositionen wurden weniger bekannt. Wir möchten deshalb auf sein **Op. 1**, ein etwas von Schumann beeinflusstes, musikalisch sehr wertvolles »**Scherzo**« für Klavier hinweisen . . . Ein neues, wertvolles Werk für fertige Pianisten: **Walter Lang, Op. 35**, »**Variationen**«, welches in rhythmischer, wie in harmonischer Beziehung sehr interessieren dürfte . . . Zu begrüßen ist die vorzügliche Neuauflage des »**Jugend-Albums**« von **Tschaikowsky**; die reizvollen leichten Stücke eignen sich ebensogut für Hausmusik, wie für den Unterricht; sehr zu loben ist die sorgfältige Revision von **Ad. Ruthardt** . . . Etwas schwerer ist **W. Niemanns, Op. 64**, **Ephen und Rosen**; lyrische Stücke für musikalische Spieler . . . Von großem instruktivem Wert sind auch die hübschen Kinderstücke von **Hch. Pestalozzi, Op. 30**, »**Elfen und Zwerge**«, die begabten Debütanten große Freude machen dürften . . . Der 2. Band des »**Neuen Schweizer Marschalbums**« enthält, wie der 1. Band, 16 gute Märsche Schweizer Komponisten in vorzüglichem Klaviersatz von **Fritz Niggli** . . . Die Sammlung »**50 der beliebtesten Schweizerlieder**« von **B. Kühne** für **Violine und Klavier** verdient größte Beachtung; der verdiente Volksliedforscher, der vor 20 Jahren verstorbene Zuger Musikdirektor Kühne hat zu diesen Liedern eine gut klingende Klavierbegleitung gesetzt, so daß sie auch in dieser Form weiteste Verbreitung verdienen . . . Größere technische Ansprüche stellt das klassische »**Violinalbum**« von **C. Witting**, das z. T. wenig bekannte Sätze der Konzertliteratur in sorgfältiger Bearbeitung enthält.

Musikbücher. Belletristik. Der **Verlag Wilhelm Frick, Wien**, gibt »**Breviere**« heraus, die wir allen Lesern warm empfehlen können. Wir nennen zuerst **R. Tenscherts** »**Musikbrevier**«, in welchem in amüsanter, aber auf solidem Grund stehender Weise über Musik und Musiker geplaudert wird. In den zahlreichen Kapiteln dieses höchst lehrreichen Buches, das aber nie lehrhaft wirkt, ist eine Unsumme musikalischen Wissens enthalten und auch der Humor kommt nicht zu kurz . . . In ähnlicher Art unterrichten **Pirchans Bücher**: »**Künstlerbrevier**« und »**Bühnenbrevier**« über Malerei und Bildhauerei und über Bühnenkunst und ihre Meister. Diese Bücher sind fesselnd von der ersten bis zur letzten Seite und der Autor versteht es, auch in Form unterhaltender Anekdoten zu belehren. Von diesen drei Brevieren können wir nur sagen: Zugreifen und lesen.

Verlag der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen. In »**Fred Eschers Liebe**« schildert **Ernst Waller** das Leben eines Arztes, dessen Liebe zwischen zwei Mädchen schwankt: durch einen Freund verliert er das eine und der Tod entreißt ihm das zweite Mädchen. Das Leid lehrt ihn